

Lichtenstein-Callumberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kisdorf, St. Sgidien, Heinrichsdorf, Marienau und Nüssen.
 Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

47. Jahrgang. **Donnerstag, den 11. März** 1897.
 Nr. 58. **Telegraphisch** **1897.**

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergehaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Für die Kreter?

In dieser Frage schreibt der „Vogl. Anzeiger“ folgendes: Ganze 300 000 Kreter giebt es, von denen mindestens 100 000 Türken sind, so daß also selbst, wenn man Juden, Katholiken, Protestanten etc. hinzurechnet, ganze 200 000 Menschen zu befriedigen wären. Und was für Leute? Leute, die schon zur Zeit um Christi Geburt des denkbar schlechtesten Rufes sich erfreuten und als verlogene, trunksüchtige Raufbolde noch heutigen Tages berüchtigt sind, Leute, die seit zweitausend Jahren eigentlich ständig im Revolutionszustande sich befinden haben. Und diesen Leuten hat Europa thatsächliche Befreiung vom Türkenjoch ohne Schwertschlag erwirkt, aber die Freiheit genügt ihnen nicht, sie wollen durchaus mit Griechenland vereinigt sein, und darum soll der ganze Weltteil in Brand gesteckt werden, und es giebt Narren oder Händelschmiede in Europa, die darin mit den Kretern und Griechen sympathisieren.

Wenn Griechenland und Kreta nicht in dem Balkanwinkel lägen, könnte es aller Welt ja ganz gleichgültig sein, ob Griechen und Kreter sich lieben oder sich aufressen, sich kriegen und sich bekriegen. Aber die Vergrößerung Griechenlands ist eben das Signal zum Aufrühr für das ganze Balkan-Gemisch da unten, und das zum Kriege aller gegen alle zunächst auf der Balkanhalbinsel und dann von einem Ende Europas bis zum andern. Eben deswegen und nicht aus Liebe für den Sultan und die Türken haben alle Regierungen Europas Stellung gegen Griechenland genommen, und wenn im europäischen Concert eine oder die andere Regierung schwankt, so geschieht dies nicht aus Liebe für Griechenland, oder weil man die Gerechtigkeit seiner Ansprüche anerkennt, sondern weil eine Nacht bei der anderen Hintergedanken und im Lande das Geschrei der jungen und der alten Thoren und Parteipolitiker fürchtet.

Als zur Androhung von Zwangsmassregeln für Griechenland hat die Einigkeit der Mächte gereicht, aber wird sie auch ferner Standhalten, wenn es sich um die weitere Frage handelt, welche Zwangsmassregeln zu ergreifen sind? Die „Köln. Zig.“ überrascht uns heute mit einer Nachricht, die man ihr aus Wien telegraphiert: „Scharfe Zwangsmassregeln, die nicht nur die Blokade des Strais, sondern auch die Einschließung der Insel Kreta vorsehen, sind von den Admiralen der Mächte vereinbart und von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland bereits angenommen worden. — Gut, aber wie steht es mit Italien und Frankreich, wo die Lärmmacher dominieren, wie steht es mit England, wo man aus Geschäftsrücksichten auf europäische Unruhen spekulirt?“

Aus Stadt und Land.

— **Lichtenstein.** Eine Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern, die Verwendung von Giften zur Vertilgung von Ungeziefer und Raubzeug und die Kammerjägererei betreffend, vom 25. Febr. 1897, wird durch die Regierungsblätter veröffentlicht.

— Im Konkurs des Bäckers Friedrich Alwin Sander in Callenberg soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 2190 Mark vorhanden. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des königl. Amtsgerichts Lichtenstein niedergelegten Verzeichnisse sind 13,308 Mark 21 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

— **Steinkohlenbauverein Hohndorf.** Die sechsbundwanzigste ordentliche Generalversammlung findet Mittwoch, den 31. März 1897, vormittags 11 Uhr, im Gasthof zur „Goldenen Sonne“ in Lichtenstein statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes an Stelle des künftigen ausgeschiedenen Herrn Kohlenwerksbesitzer Heinrich Würker in Bodwa.

— Infolge Mitteilung des königl. Land-Rathes Rathburg findet für das Jagdgebiet Jerisa die vierjährige Stutenmusterung und Fohlenschau ohne Prämierung am 22. April d. J. vormittags 9 Uhr am Gasthofe zu Jerisa statt. Im Uebrigen ist darauf aufmerksam zu machen, daß für alle nicht in das Buchregister eingetragenen Stuten, sowie für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenstauen nicht vorgeführt werden, ein um 3 Mark erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht in das Buchregister aufgenommen sind, die sich aber fernweit das bisherige niedrige Dedgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre noch nicht eingetragenen Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung in das Buchregister vorstellen, auch die Produkte der eingetragenen Stuten im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen. Eine Anmeldung der Fohlen zur Schau hat nur dann stattzufinden, wenn das betreffende Fohlen von dem Besitzer als konkurrenzfähig erachtet wird. Diefelbe muß mittelst des bei der Bezirksstation zu entnehmenden Formulars bis zum 1. April d. J. bei dem königl. Land-Rathes Rathburg erfolgen. Die Herren Bürgermeister der Städte Callenberg und Ernstthal, sowie die Herren Gemeindevorstände des Bezirks wolle die Pferdebesitzer von dem Inhalte dieser Bekanntmachung in Kenntnis setzen. Für das Jagdgebiet Wildenfels findet die Stutenmusterung und Fohlenschau am 24. April d. J. vormittags 9 Uhr mit Prämierung in Wildenfels, für Eberdorf am 26. April d. J. vormittags 9 Uhr ohne Prämierung in Eberdorf, für Frohburg am 13. Mai d. J. vormittags 9 Uhr ohne Prämierung in Frohburg statt.

— Raum sind die Fernspreckgebühren lebenswerterweise auf 25 Pfg. bis zu 50 km herabgesetzt worden, so regt sich schon wieder die nie schlafende Unzufriedenheit. Die Danbelskammer Chemnitz vermittelte eine „Mittelzone“, in der Gesprüche 50 Pfg. kosten, und petitionirt schnellig um eine solche beim vielgeplagten Reichspostamt.

— **Dresden.** Das Dresdner Journal sagt: Der Erfolg, welchen die Leitung des Dresdner Konservativen Vereins mit der nach dem evangelischen Vereinshause einberufenen angrenzenden Parteiverversammlung, an der über 2000 Personen teilnahmen, erzielte, dürfte zu den bedeutendsten gehören, die jemals hier in Dresden abgehalten worden sind, und der Eindruck, den sie auf die Anwesenden hervorgerufen hat, dürfte jedenfalls ein starker und nachhaltiger und auch wohl geeignet sein, die Konservativen im Lande in der Ueberzeugung zu stärken, daß das Heil des weiteren und engeren Vaterlandes zum großen Teile mit abhängig ist von dem Bestande einer starken und zielbewussten konservativen Partei. Unter dem tiefgehenden Eindrucke, den in der konservativen Versammlung die Rede des Grafen Herbert Bismarck hervorrief, ist von mehreren Seiten der Gedanke angeregt worden, den ältesten Sohn des Fürsten Bismarck für die nächsten Reichstagswahlen als Kandidaten der nationalen Parteien in Dresden-Altschiffstadt aufzustellen, da allein eine solche Kandidatur die Gewähr geben könne, daß nicht auch dieser Wahlkreis an die Sozialdemokratie falle.

— **Glauchau, 9. März.** Diese Woche finden beim kaiserlichen Statistischen Amte in Berlin die Beratungen über die Bewertung der Ein- und Ausfuhr vom Jahre 1896 statt. Als Sachverständiger für die Textilindustrie ist Herr Bernhard Böhm hier zu diesen Kommissionsberatungen berufen worden.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag starb der vielfach bekannte Sprachlehrer Karl Friedrich Meyer in Glauchau. Derselbe war am 28. Jan. 1847 in Glauchau geboren, wofür er auch das Tischlerhandwerk erlernte. 10 Jahre war er in Amerika und hat daselbst Unterricht in der deutschen

Sprache erteilt. Nach seiner Rückkehr in seine Vaterstadt erteilte er englischen Unterricht, und als Lehrer der englischen Sprache hat er auch einige Zeit an gewerblichen Fortbildungsschulen gewirkt.

— Keine Gemeinde in Sachsen geht in der Entwicklung der Volksschule so mit gutem Beispiele voran, wie die Stadt Glauchau. Dank der Anregung der städtischen Behörden besteht die Volksschule fast alle neueren Errungenschaften auf dem Gebiete der Kinderwohlthätigkeit. Da ist ein Schulbad, das die Kinder Klassenweise unter Leitung eines Lehrers beziehentlich einer Badewärterin nach dem Stundenplan, in dem es wie jeder andere Unterrichtsgegenstand aufgenommen ist, zu benutzen haben. Haushaltungsunterricht ist für die Mädchen der 1. Klasse der Bezirkschulen obligatorisch mit besten Erfolgen eingeführt. Handfertigkeitsunterricht wird schon seit mehreren Jahren erteilt und findet bei Schülern aller dortigen Schulen immer regere Teilnahme. Ein Schulgarten ist seit Anfang dieses Jahres eingerichtet worden, in dem nicht bloß die Pflanzen für den Schulunterricht gezogen, sondern die Schüler selbst Klassenweise in gärtnerischen Arbeiten aller Art praktisch unterwiesen werden. Ferner werden neben dem planmäßigen Turnen „Jugendspiele“ in anregender Weise eifrig gepflegt. Gegen 400 Mark werden aufgewendet, um bedürftigen Schülern eine Ferienerschließung zuteil werden zu lassen. Am 21. Juli v. J. ist an der Fortbildungsschule der 1. Samariterkursus in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters eröffnet worden. Der Samariterunterricht wurde während der vierwöchigen Handtagferien in wöchentlich 4 Stunden durch den Bezirksarzt an 24 Schülern aus dem Bau-, Maschinen- und verwandten Gewerben erteilt und erstreckte sich auf die sachverständige Behandlung Verunglückter bis zur Anbahnung des Krates oder bis zur Unterbringung im Krankenhaus. Es ist vorauszusetzen, daß die Volksschule diese Kinderwohlthätigkeit immer energischer in die Hand nehmen wird.

— **Grüna, 8. März.** Am gestrigen Sonntag nachmittag traf der neugewählte Vorstand, Herr Börner, auf hiesiger Gaststelle mit Familie ein. Demselben wurde ein warmer Empfang zu Teil. Zur Begrüßung hatten sich der Gemeinde-, Kirchen- und Schulvorstand eingefunden. Anschließend an den Empfang folgte ein Komers in Köppler's Gasthaus.

— Ein Ehepaar in Delitzsch versteckte den Erlös für eine fetter Kuh im Backofen, weil es fürchtete, daß ihm der Betrag während kurzer Abwesenheit vom Hause gestohlen werden könne. Am anderen Tage sollte gebacken werden und man machte auch hierzu das nötige Feuer an, vergaß aber leider, das Geld vorher aus dem Backofen zu nehmen, so daß die Kassenscheine ein Raub der Flammen wurden.

— Eine lebende Kreuzgötter von einem halben Meter Länge wurde jetzt im Walde bei Bschorla (Schneeberg) aufgefunden. In letziger Jahreszeit gewiß ein seltenes Zeichen.

— **Döbeln, 3. März.** Heute früh kam in den Graunitzer Wäldenwerken der aus Wolkstein gebürtige Müller Barthel beim Begräumen von Körnern der Welle zu nahe, wurde von dieser hochgeschleudert und tödlich verletzt. Der Verunglückte ist Vater von drei Kindern.

— **Hainichen, 8. März.** Gestern morgen fand man den in der Bahnhofstraße wohnenden, in den fünfziger Jahren stehenden Baumeister T. erschossen in seiner Wohnung auf. Was den in den geordneten Verhältnissen lebenden Mann in den Tod getrieben hat, entzieht sich jeder Kenntnis.

— Die Meldung bezüglich des Fernbleibens des Ofenfabrikarbeiters Schilling in Reichen aus seiner Wohnung beschäftigt sich nicht. Der Mann sowohl, als auch seine Frau sind allerdings tief gebeugt; von ersterem sind auch Äußerungen, die besfürchten ließen, daß er sich ein Leid antun werde,

859 173
 860 950
 870 879
 880 486 9
 890 545 762
 900 654 891
 910 727 317
 920 15 (250)
 930 400 269
 940 50 169
 950 7861 483
 960 442 484
 970 5 (250)
 980 30 (250)
 990 268 215
 1000 52 (250)
 1010 357 379
 1020 102 809
 1030
 1040
 1050
 1060
 1070
 1080
 1090
 1100
 1110
 1120
 1130
 1140
 1150
 1160
 1170
 1180
 1190
 1200
 1210
 1220
 1230
 1240
 1250
 1260
 1270
 1280
 1290
 1300
 1310
 1320
 1330
 1340
 1350
 1360
 1370
 1380
 1390
 1400
 1410
 1420
 1430
 1440
 1450
 1460
 1470
 1480
 1490
 1500
 1510
 1520
 1530
 1540
 1550
 1560
 1570
 1580
 1590
 1600
 1610
 1620
 1630
 1640
 1650
 1660
 1670
 1680
 1690
 1700
 1710
 1720
 1730
 1740
 1750
 1760
 1770
 1780
 1790
 1800
 1810
 1820
 1830
 1840
 1850
 1860
 1870
 1880
 1890
 1900
 1910
 1920
 1930
 1940
 1950
 1960
 1970
 1980
 1990
 2000
 2010
 2020
 2030
 2040
 2050
 2060
 2070
 2080
 2090
 2100
 2110
 2120
 2130
 2140
 2150
 2160
 2170
 2180
 2190
 2200
 2210
 2220
 2230
 2240
 2250
 2260
 2270
 2280
 2290
 2300
 2310
 2320
 2330
 2340
 2350
 2360
 2370
 2380
 2390
 2400
 2410
 2420
 2430
 2440
 2450
 2460
 2470
 2480
 2490
 2500